

Ehemaliges Torkelgebäude in Salem-Mittelstenweiler (Bodenseekreis)

Helga und Dirk Schumacher aus Sindelfingen waren auf der Suche nach einem neuen Lebensmittelpunkt fürs Alter. Nach mehreren Besichtigungen wurden sie im Internet auf ein früheres Torkelgebäude (Kelter zur Weinherstellung) aufmerksam, das von der markgräfllich-badischen Verwaltung in Mittelstenweiler nahe Salem am Bodensee zum Kauf angeboten wurde. Bereits der erste Besuch geriet zum Schlüsselerlebnis, denn der stattliche Fachwerkbau mit seinem mächtigen Walmdach fand sofort ihr besonderes Gefallen, der Kauf zur Herzensangelegenheit.

Errichtet wurde der Funktionsbau 1786 durch das Kloster Salem, das hier die Trauben seiner umliegenden Weingärten pressen ließ. Nach dem Ende des Weinanbaus im 19. Jahrhundert verschwand der gewaltige Kelterbaum. Das Gebäude diente dann als Scheune und Stall, dafür wurde auf der Ostseite ein größeres Tennentor eingebrochen. Durch diese geringe Nutzung hat der ehemalige Torkel die Zeiten ohne größere Eingriffe überstanden. Trotzdem hatten Wind und Wetter dem Fachwerk und der eindrucksvollen, weit gespannten Dachkonstruktion Schaden zugefügt, die schleunigst beseitigt werden mussten.

2012 erwarb Familie Schumacher den Bau und entwickelte gemeinsam mit der Architektin Corinna Wagner-Sorg aus Überlingen ein denkmalpflegerisches Konzept. Dieses wurde 2013/14 umgesetzt und fand das besondere Lob der Jury des Denkmalschutzpreises: Im Gegensatz zu anderen Interessenten verzichtet es auf den Umbau zu einem Wohnhaus und damit auf deutliche Eingriffe in die bisher ungestörte Bausubstanz. Dem Torkel blieb sein großer durchgehender Raum erhalten. Dieser dient heute Atelier- und Ausstellungszwecken der Eigentümer, die sich mit Malerei und Fotografie beschäftigen. Aber auch diese Funktion erfüllt er denkmalchonend nur zeitweilig, da auf den Einbau einer Heizung verzichtet wurde. Die Wandöffnungen wurden unter Erhalt der historischen Tore und Läden verglast und der Fußboden mit Backsteinen ausgelegt. In die Torkelstube, dem ehemaligen Aufenthaltsraum des Keltermeisters, sind eine Küchenzeile sowie eine Toilette eingebaut. Das Domizil für den Lebensabend der Schumachers entsteht nun als kleiner Neubau in einer Ecke des weitläufigen Grundstücks, in gebührendem Abstand zum historischen Gebäude.

Den Denkmalschutzpreis erhalten die Bauherren aber auch für ihre Bereitschaft, die notwendigen Arbeiten am Torkel in größter denkmalpflegerischer Sorgfalt ausführen zu lassen. Sichern, Bewahren, Reparieren war hier das erklärte Ziel. Am Anfang stand eine akribische Bauaufnahme und Schadenskartierung. Schon dabei kamen der Sanierung die Professionalität und die handwerklichen Fähigkeiten der Zimmermannsfirma von Sebastian Schmäh aus Meersburg zugute. Er war der Jury bereits 2012 durch seine Leistungen bei den Holzreparaturen am prämierten Haus am Münsterplatz in Überlingen positiv aufgefallen. Nun hat er mit seinen Arbeiten am Torkel mit der Ausführung der Zimmerer-, Dachdecker- und Holzarbeiten an Konstruktion, Toren und Läden wiederum seine fachliche Qualität unter Beweis gestellt.



© Anette Busse



© Bernd Langner